

Märkische Oderzeitung Luftballons gegen Luftnummern

Barnimer Kinder und Erzieher beteiligten sich an landesweiter Aktion

Bernau/Eberswalde (sas/wer) Kinder und Erzieherinnen mehrerer Barnimer Kitas haben gestern in Bernau und Eberswalde Luftballons mit Nachrichten an die Staatskanzlei in Potsdam in den Himmel steigen lassen. In Bernau hat sich damit die Arbeiterwohlfahrt, in Eberswalde die Johanniter-Unfallhilfe an einer landesweiten Aktion der Kita-Kampagne der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege und der Kitainitiative Brandenburg beteiligt.

„Vor den Wahlen wurden Versprechungen gemacht, zumindest den Personalschlüssel im Krippenbereich zu verbessern“, sagte beispielsweise Steffi Wienke von den Johannitern. „Jetzt sind die

Wahlen vorbei und wir wollen zeigen: Wir können uns noch erinnern, wir sind noch da.“ Die derzeit laufenden Koalitions- und Haushaltsverhandlungen in Potsdam sind der Initiative deshalb Anlass, die politisch Verantwortlichen an ihre Zusagen zu erinnern, sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen in den Kitas einzusetzen.

Während die Organisatoren in Bernau Ärger mit der Luftfahrtbehörde befürchteten, weil sie es versäumt hatten, sich eine Genehmigung für die Luftballonaktion einzuholen – „eine Anzeige gibt es schon“, bemerkte AWO-Pressesprecherin Claudia Wilke, ließen die Aktivisten in Eberswalde nur eine symbolische Menge von

20 Luftballons wirklich steigen. „Und wer weiß, ob die ankommen“, zweifelte Steffi Wienke.

Deshalb hat die Initiative noch einmal Zettel von den Eltern ausfüllen lassen. „Bitte keine Luftnummern!“ sind die Forderungen nach mehr Zeit und mehr Bildung in den Kitas – „für bessere Chancen unserer Kinder“ überschrieben. Eltern und Erzieherinnen treten nach wie vor für einen besseren Personalschlüssel, für die Anerkennung von Vor- und Nachbereitungszeiten, mehr Zeit für Leitungsaufgaben und mehr Fachberatung in den Kindereinrichtungen ein. Die einzelnen Zettel sollen dann noch einmal als Sammelwerk an die Staatskanzlei gehen.

Protest mit bunten Luftballons

Der Prignitzer

Kitas fordern Einhaltung von Wahlversprechen

Prignitz (lare) • Verbesserung der Fachkraft-Kind-Relation, Anerkennung von Vor- und Nachbereitungszeit, mehr Zeit für Leitungsaufgaben, mehr Fachberatung. Hunderte Kärtchen mit diesen Forderungen ließen Kindergarten- und Krippenkinder gestern an Luftballons in den Himmel steigen, um damit auf die Missstände in der Kinderbetreuung aufmerksam zu machen.

„Wir wollen damit die Politiker an die Einhaltung ihrer Wahlversprechen erinnern, damit diese jetzt, also nach der Wahl, auch umgesetzt werden“, sagte Heidemarie Blohm, Leiterin der Kindertagesstätte „Haus der Kleinen Strolche“ in Wittenberge. „Wir haben seit Jahren viel zu wenig Personal, um unsere Aufgaben ordentlich zu erfüllen. Ausfälle durch Krankheit können wir uns faktisch nicht leis-

ten“, sagt sie. Zudem sei der Betreuungsschlüssel – auf manche Erzieherin kommen bis zu zehn Kinder – völlig inakzeptabel. Zwar hätten Ministerien und Verbände die Mindeststandards für die Betreuung schon vor einiger Zeit gesetzlich geregelt und Ziele definiert, um die Rahmenbedingung hätte man sich aber nicht gekümmert, so Blohm.

Die Kinder der Perleberger Einrichtung „Haus Sonnenschein“ ließen ebenfalls ihre Ballons steigen. „Auch in vielen privaten Kitas sind die Leiterinnen voll in die Gruppenbetreuung integriert“, kritisiert Uta Ilgeroth. „Wenn die Mitarbeiter nicht so viel Freizeit opfern würden, könnten wir das alles gar nicht am Laufen halten.“

Insgesamt beteiligten sich laut Organisatoren mehrere hundert Kitas im Land an der Aktion.